

Eisbreaker:

Wie reagierst du in Konflikten? (Igel: Stacheln aufstellen, Schnecke: Rückzug, Gazelle: Flucht ergreifen, Nashorn: Angriff)

Nehmt euch Zeit für Lobpreis!

Fragen zur Predigt und zu den Texten

1. Wie kann die Tatsache der Auferstehung Jesu gerade angesichts von Dunkelheit in der Welt – aber auch vielleicht in deinem persönlichen Leben – ein Licht sein, das die Dunkelheit vertreibt?
2. Wie kannst du deine Verbindung mit Jesus im Alltag stärken?
3. Wie kannst dein Licht – oder das deiner Kleingruppe, deiner Kirchengemeinde – hell in die Dunkelheit leuchten? Wo ist dein Platz dabei?

Vor dem Abschluss: Welchen einen Gedanken willst du mitnehmen?

Nehmt euch Zeit zum Gebet!

Erzählt Gott konkret von Dunkelheit um euch herum und bittet, dass er durch euch dort hinein leuchtet

Begleitheft zum Jahresschwerpunkt

Sonntag 4. November 2023



Matthäus 5, 14-16

14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.

Raum für Notizen zur Predigt

Was möchtest du für dich festhalten?

15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.

16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Einleitung zum Predigttext

Brennen, ohne auszubrennen

Gerade in unserer Zeit hat man das Gefühl, dass die Dunkelheit immer stärker wird: Kriege, Krankheiten, Teuerung, die Polarisierung in der Gesellschaft – oft sind wir mutlos, weil wir nicht wissen, wie wir in so einer Welt einen Unterschied machen können.

Vielleicht brauchen wir aber nicht noch mehr Stimmen, die uns sagen, was „das Richtige“ wäre, das wir tun sollen. Sondern wir brauchen jemanden, der uns sagt, wer wir sind. Jesus sagt uns zuerst, wer wir sind – ihr SEID das Licht der Welt. Erst danach fordert er uns auf: Und so sollt ihr leben.

Dieser Unterschied ist enorm wichtig – nur, wenn wir aus unserer Identität heraus leben, können wir brennen, ohne auszubrennen. Wir müssen diese Welt nicht retten – das hat Jesus getan. ER ist „das Licht der Welt“. Als Christen sind wir dazu berufen, dieses Licht zu „reflektieren“.

Wir müssen nicht dazu aufgefordert werden, zu „leuchten“. Das geschieht automatisch, wenn Jesus uns anleuchtet. Aber Jesus fordert uns auf, unser Licht „nicht unter einen Scheffel zu stellen“. Der Gedanke, das zu tun, scheint absurd. Und doch leben Christen – oder ganze Kirchengemeinden – manchmal genau nach diesem Prinzip. Unser Licht – als Einzelner, aber auch als Kleingruppe, als Kirchengemeinde – soll hoch auf einen Berg, auf einen Lampenständer, um weit hinaus in die Dunkelheit zu leuchten!